

Eine Wohnungssiedelung Egelmoos

Autor(en): **H.L.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **23 (1933)**

Heft 26

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-644340>

Nutzungsbedingungen

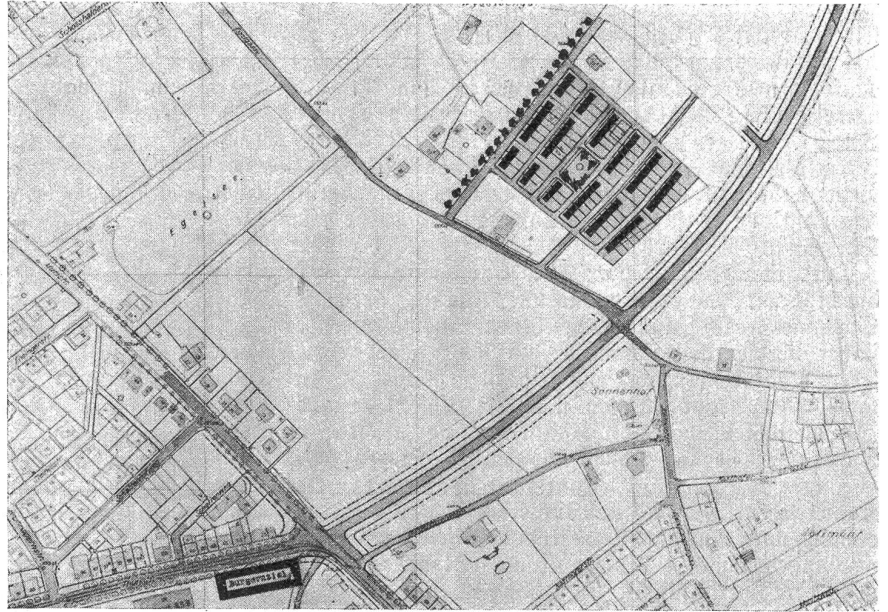
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

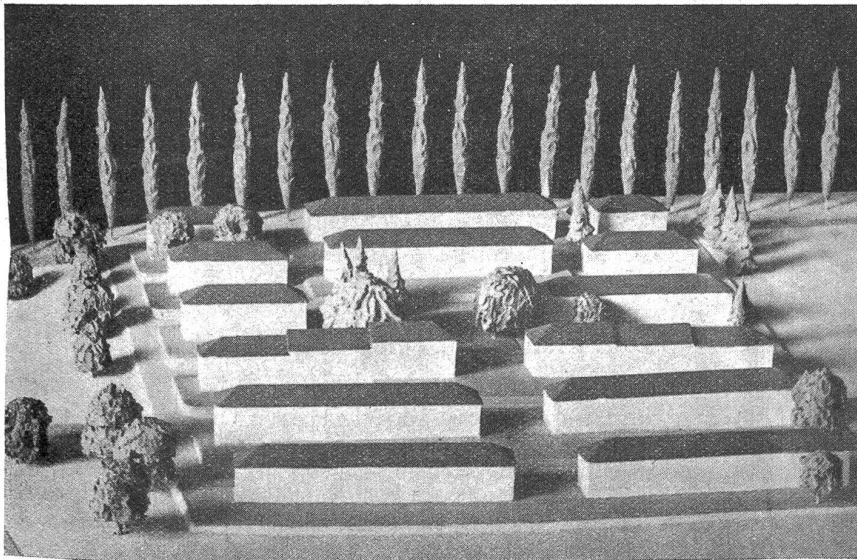
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Wohnungssiedlung Egelmoos.

Ermutigt durch den schönen Erfolg mit der Wohnungssiedlung im Breitfeld geht die Baugenossenschaft des Verwaltungspersonals daran, im Egelmoos auf der ehemaligen Besitzung Wildbolz eine neue Kolonie, die Siedlung Egelmoos zu erstellen. Wiederum verschwindet eines der alten Herrschaftsgüter, in denen Generationen bernischer Familien wohnten, und die der Stadt zur Zierde dienten. Doch bleiben die alten Bäume, die das Gut beschatteten, stehen, und auch der alte Brunnen wird den neuen Bewohnern weiter plättschern. Einst stand das Wildbolzgut ganz ausserhalb Berns; es brauchte nahezu eine Halbtagsreise um es zu erreichen. Heute ist es durch den Tram- und Autobusverkehr in nächsten Bereich gerückt. An der Siedlung Egelmoos wird später, wenn sie ausgebaut sein wird, die Ringstrasse vorüberführen, auf der Autobusse eine Fahrt um ganz Bern herum ermöglichen.



Situationsplan der Wohnungssiedlung Egelmoos. (Architekten F. Trachsel und W. Abbühl).



Perspektive der Wohnungssiedlung Egelmoos. (Architekten F. Trachsel und W. Abbühl).

Die Siedlung Egelmoos ist als Vorstadtsiedlung aufgefasst und zeigt alles Wohnhäuser, die nach einem einheitlichen Plane erstellt sind. Erbauer ist die Architekturfirma Trachsel und Abbühl. Die Siedlung umfasst 68 Wohnhäuser; die Häuserblöcke bestehen aus drei und sechs Häusern. Die Wohnungen enthalten je vier Zimmer mit allem Zubehör. Vor jedem Haus befindet sich ein kleiner Wohn- und Ruchengarten. Das Terrain ist leicht hügelig, sodass die Sonne über die ganze Kolonie streicht. In der Mitte der Anlage wird rings um den alten Brunnen ein Platz geschaffen, der den Kindern ein Spielplatz und den Erwachsenen ein Ruhepunkt sein wird.

Die Siedlung Egelmoos grenzt auf der einen Seite an die Egelgasse; in der Nähe befindet sich der Egelsee. Der Bau der Siedlung wird in drei Stappen durchgeführt, sodass die ganze Serie Ende 1934 bezugsfertig sein wird.

H. L.

Rundschau.

Kompasslos oder planvoll?

Der Weltwirtschaftskonferenz droht Sprengung. Es scheint sich um Frankreich ein Vlod zu scharen, der die Inflationsexperimente Amerikas und Englands nicht mitmachen will und die bisherigen Geleise wählt: Frankreich mit der Kleinen Entente, Italien, Deutschland, Oesterreich, Holland, Belgien; zu den Angelsachsen fallen die nordischen Staaten, Südamerika, die Kolonien, also eine ungleich größere Land- und Menschenmasse. Heißt das, wenn sie alle einhellig folgen werden.

Hat aber Amerika einen festen Plan? Es trat erst in dem Augenblicke mit seinen entschiedenen Forderungen auf, als die drohende Dollarstabilisierung nach französischem Vorschlage einer Baisse der Preise an der New Yorker Börse gerufen. Plötzlich wurde die Stabili-

sierung abgesagt. Und die Preise zogen wieder an. Und nun vernahm man, was Roosevelt wünscht.

Sämtliche Staaten sollen zu einer „kontrollierten Inflation“ übergehen. Dadurch sollen überall die Preise in Aufschwung kommen. Bei der Gleichzeitigkeit dieser Inflationen werden sich die Währungen nicht gegenseitig entwerten, sondern unter sich im gleichen Verhältnis bleiben, und die Stabilisierung ist von selbst da. Mit den steigenden Preisen aber sinken die Werte der Zölle, am Warenwert gemessen, und können sehr rasch abgebaut werden, da überall Markterleichterungen von selbst entstehen und zudem die Staatseinnahmen dank erhöhter Steuereingänge steigen, also das Staatsinteresse an den Zolleinnahmen sinkt.

Sehr logisch, nicht wahr! Herr Baruch, der für Roosevelt das große „Rekonstruktionsprogramm“ ausgearbeitet hat, wird in Amerika kaum unterliegen. Zur Propaganda dieser Ideen in der ganzen Welt gibt das